

# Neue Chance für die Straßenbahn

VCD will Überarbeitung des Generalverkehrsplans nutzen – Gespräch mit CDU und Grünen

VON CHRISTOPH BOHN

BREMERHAVEN. Am 30. Juli 1982 fuhr das letzte Mal eine Straßenbahn durch die Seestadt. Dann wurde sie komplett durch Busse ersetzt, die Gleise weitestgehend entfernt. Doch der Wunsch vieler Bremerhavener nach einem schienengebundenen Transportmittel ist geblieben. Jetzt gibt es vielleicht neue Hoffnung: Die Stadt will ihren Generalverkehrsplan aus dem Jahr 1995 überarbeiten.

Und dabei sollen „alle Verkehrsarten und Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt nebeneinander und aufeinander abgestimmt berücksichtigt werden“, heißt es vonseiten der Stadtverwaltung. Für Jens Volkmann vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) sind das jedenfalls gute Voraussetzungen für eine Wiedergeburt der Straßenbahn. „Wir arbeiten seit 20 Jahren daran, besonders den Norden Bremerhavens verkehrstechnisch besser anzubinden“, sagt er.

Damit spricht er zumindest einigen Bremerhavenern aus der Seele – so zum Beispiel Andreas Müller aus Lehe. In einem Leserbrief an die NORDSEE-ZEITUNG regte er den Bau eines Bahnhofs im Schierholz an. Direkt neben der Abstellgruppe der Bahn in Lehe habe eine Kleingartenanlage dem Tunnelbau weichen müssen. „Dadurch ist eine neue und sehr große freie Fläche entstanden, und diese sollte vernünftig genutzt werden“, regt er an. Seiner Mei-



So könnte der Verkehrsknotenpunkt am Bahnhof Speckenbüttel nach Ansicht des Verkehrsclubs Deutschland aussehen.

FOTO: VCD

nung nach könnte dieser neue Bahnhof Ausgangspunkt einer neuen S-Bahn über Bahnhof Lehe und Hauptbahnhof zum Bahnhof Wulsdorf werden. „Der neue Bahnhof würde genutzt und sich daher auch rechnen“, meint Müller und verweist auf den direkten Gleisanschluss und die rund 5000 bis 10000 Menschen, die im Einzugsgebiet leben.

Seiner Meinung nach sollte auch eine Anbindung von Leherheide und Bohmsiel geprüft werden. Damit findet er die Zustimmung von Johannes Gerdes aus Geestemünde.

Im Süden wäre zu überlegen, ob ein Anschluss auf der Trasse der ehemaligen Niederweserbahn möglich sei, schreibt er ebenfalls in einem Leserbrief an die NORDSEE-ZEITUNG. Für den Norden hat er aber eine weitreichendere Idee: „Warum muss der Nordbahnhof Schierholz sein, warum nicht Speckenbüttel oder gar Imsum oder Langen.“

## Speckenbüttel als Verknüpfungspunkt

Dieser Meinung ist man auch beim VCD: „Wir setzen auf die Reaktivierung des Bahnhofs Speckenbüttel. Er wäre ein idealer Verknüpfungspunkt von Bahn und Bus“, sagt Volkmann, der mit Interesse auch beide Leserbriefe gelesen hat. Schierholz biete dagegen keine sinnvolle Verknüpfung mit dem öffentlichen Personennahverkehr und liege zu dicht am Bahnhof Lehe: „Züge müssen da fahren, wo Bürger wohnen“, meint er. So könnte man sowohl die Regio-S-Bahn als auch den Regionalexpress hierher verlängern. Und es könnte sogar noch weitergehen: „Wenn sich die Stadt Langen engagiert, wäre auch der Bahnhof Langen eine weitere Möglichkeit, zudem von dort eine weitere Erschließung der Region möglich ist, beispielsweise nach Imsum.“

Aber Speckenbüttel spielt in den VCD-Plänen auch aus einem anderen Grund eine wichtige Rolle: „Ein Optimum wäre hier die Verknüpfung der Bahnstrecke mit einer Straßenbahn“, betont Volkmann. Und die könnte nach Vorstellung des VCD von Leherheide im Norden bis Bohmsiel im Süden verlaufen – eventuell mit einem Ast nach Grünhöfe, während die Busse die Querverbindung



„Die Straßenbahn ist das Verkehrsmittel der Zukunft.“  
Jens Volkmann (VCD)

neuen Gesamtverkehrsplan, an dem auch die Bürger mitarbeiten sollen, jetzt gute Chancen für die Wiedereinführung der Tram. „Es soll ja versucht werden, eine Alternative zum Autoverkehr zu schaffen“, sagt er. Argumentationen, dass Busse wirtschaftlicher seien, weist er zurück: „Beim jetzigen Verkehrsaufkommen stimmt das. Aber wenn wir ein attraktives Verkehrsmittel anbieten, werden auch die Fahrgastzahlen steigen. Und dann sind Busse nicht mehr wirtschaftlicher.“

## Straßenbahn wird geprüft

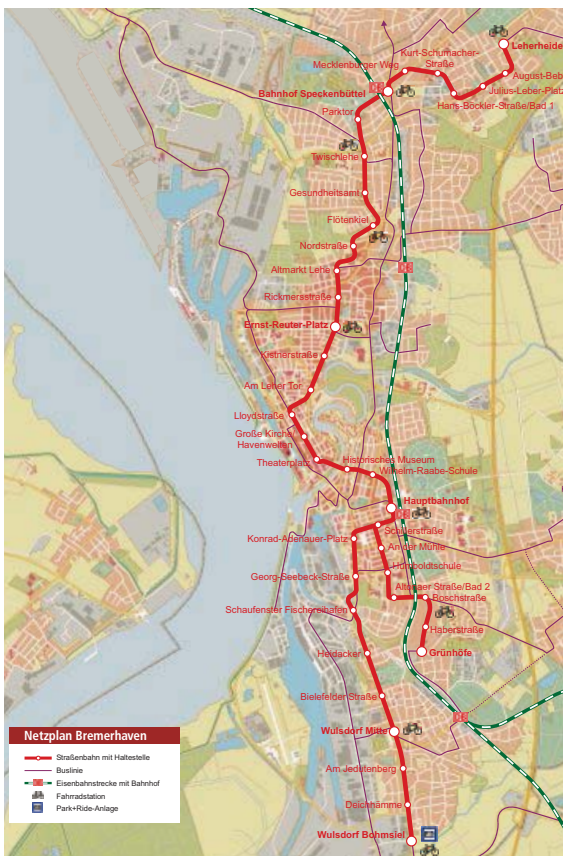
Der VCD hat auch bereits Gespräche mit CDU und Grünen geführt: „Die beiden Parteien haben zugesagt, das Projekt nunmehr im Zuge der ‚Standardisierten Bewertung für Verkehrsweginvestitionen‘ untersuchen lassen zu wollen, weil man die vielen positiven Aspekte eines solchen Vorhabens durchaus erkannt hat“, berichtet Volkmann. Dieses Bewertungsverfahren, das das Verhältnis von Kosten und Nutzen ermittelt, wird übrigens auch für Projekte des Bundesverkehrswegeplans verwendet.

„Ich sehe durchaus eine reelle Chance für die Wiedereinführung der Straßenbahn“, meint Volkmann. Natürlich müsse alles genau geprüft werden – aber eben auch ernsthaft.

## Auch Langen ist interessiert

LANGEN. Die Idee, den Bahnhof in Langen zu reaktivieren, findet Langens Bürgermeister Thorsten Krüger gut. „Gerade im Hinblick auf die zukünftige Fusion zur neuen Stadt Geestland wäre der Bahnhof ein guter Knoten-

punkt“, meint er. Allerdings müsste zuvor das Problem des Bahnübergangs an der Leher Landstraße gelöst werden. „Das ist eine Hauptstraße. Wenn hier die Schranken regelmäßig zugehen, gibt es lange Staus“, befürchtet er. (CHB)



Die Straßenbahn würde quer durch die Stadt fahren.

GRAFIK: VCD